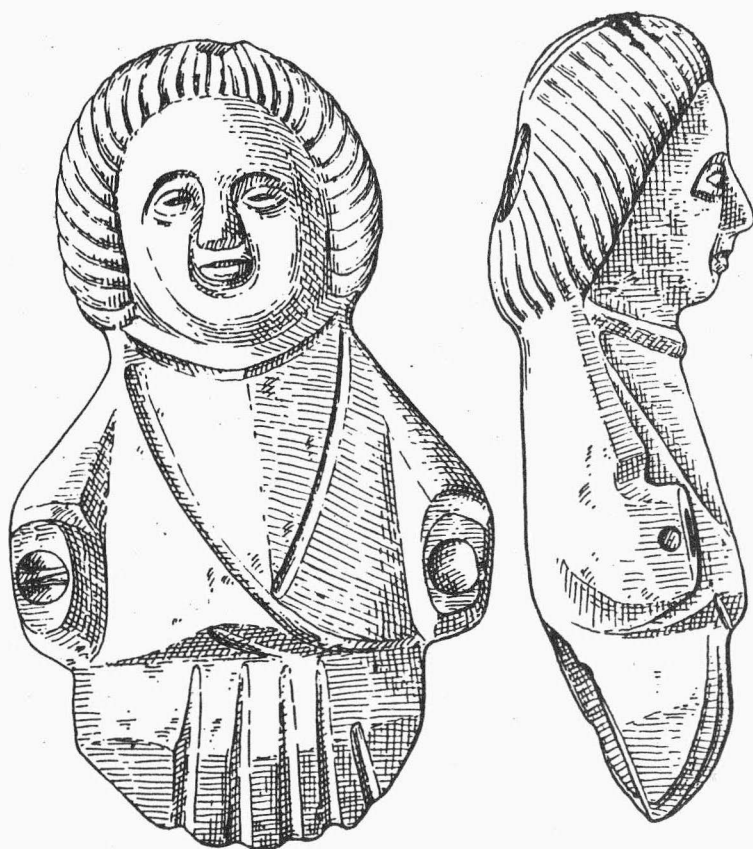


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1986



BRNO 1989

/obilnice ? č: 9/ s tunelovitými bočními výstupy: Ústily do nevelkých, mělčeji zahloubených objektů č: 7 a 13, které podle charakteru zásypu zanikly později než objekt č. 9; vzájemný vztah však není zcela jasný. Další, hruškovitá obilnice č: 6 byla situována těsně při severovýchodním okraji zemnice, před jejímž vchodem byla ještě zahloubena rozměrná válcovitá jámka č. 3.

Odpadní a zásobní objekty č: 6, 7, 9, 11-13 lze rámcově klást do 14. - poč: 15. století. Zatím zde chybí sídlištní pozůstatky pokročilého 15. a poč: 16. století; příslušné objekty ležely zřejmě jižněji.

Ke Kozí ul: v severovýchodní části plochy přiléhal téměř obdélný suterén dřevohlinitého domu, o rozměrech cca 4,5 x 5,5 m a hloubce přes 2 m od snížené úrovně. Byl zcela vyplněn destrukcí přepálené mazanice. Keramika dovoluje klást jeho zánik zhruba do poloviny 14. století. Při severovýchodním rohu byl porušen cihlami vyzděnou jámkou s nálezy 16. a zřejmě i 17. století.

Z bohatého nálezového fondu s převahou keramiky lze vyzdvihnout alespoň tyglfky z tuhové hmoty a fragmenty skleněných lahví v objektech z 13. století, ostruhu s kolečkem z objektu 11 a kovovou figurální plastiku z jámky č: 4.

2. Nám. 25. února č. 9

V říjnu t.r: bylo zahájeno hloubení podzemního podlaží v dosud nepodsklepené severní části přízemí barokního paláce s gotickým jádrem. V návaznosti na zjišťovací průzkum z roku 1984 byl sledován postup prací. Ukázalo se, že větší část sledovaného prostoru zabírá rozsáhlý suterén, vyhloubený 3 m do spráše, s rovnou podlahou. Vyjma západní strany byl druhotně vymezen mladším zdivem, takže jeho přesný rozsah nelze stanovit; V současné podobě jde o obdélník o stranách 13 a 6,5 m. Objekt byl záměrně, pravděpodobně jednorázově zasypán v průběhu 14. století. Západněji pod podlahou průjezdu byla zachycena část zahloubeného objektu s nečetnými střepy z 13. století.

3. Hlídka č. 1

V souvislosti s odstraněním čela barokní hradby, směřující od Špilberka k městu, se podařilo zachytit pokračování umělé terasy s jižním okrajem požárové destrukce objektu ze 14. století.

Grabungen in Brno im Jahre 1986 /Bez. Brno - město/.

1; Gassen: Kozí - Gagarinova.

Nach einer Voruntersuchung der Bausonden im Mai d. J. hat man im November und Dezember die erste Etappe der Vorsprungsabdeckung im nördlichen Teil der Baustelle des "Dům služeb Racek" auf einer Fläche von ganzen 100 m² durchgeführt. Hier hat man 13 in den Löss eingetiefte Objekte aus dem 13. - 16. Jahrhundert untersucht. Die älteste Phase der Verbauung stellt eine ungefähr rechteckige Erdhütte vor, von einer Abfallgrube begleitet. Von dem weiteren holzerdigen Haus, durch Brand in der Mitte des 14. Jahrhunderts zerstört, wurde das umfangreiche mit Brandschutt ausgefüllte Souterrain abgedeckt. Unter den anderen Objekten verdienen ausser den Abfallgruben zwei Getreidegruben, von seichteren Gruben begleitet und vorläufig unklarer Funktion, Aufmerksamkeit, die rahmenhaft in das 14. - Beginn des 15. Jahrhunderts datiert sind.

2. Platz 25. února Nr. 9.

Im Oktober d. J. wurde der Aushub des unterirdischen Stockwerkes in dem bisher nicht unterkellerten nördlichen Teil des Erdgeschosses des barocken Palastes mit gotischem Kern eröffnet. Bei der Verfolgung der Bauarbeiten hat man ein umfangreiches 3 m tief ausgehobenes Objekt festgestellt, vermutlich absichtlich im 14. Jahrhundert zugeschüttet. Westlicher wurde eine Erdhütte mit sporadischen Funden aus dem 13. Jahrhundert gestört.

3. Hlídka Nr. 1.

Im Zusammenhang mit der Beseitigung der Stirnfront der barocken Schanzen, vom Spielberg zur Stadt gerichtet, gelang es die Fortsetzung der künstlichen Terrasse mit dem Südrand der Feuerdestruktion des Objektes aus dem 14. Jahrhundert zu erfassen.

RETTUNGSGRABUNGEN AM BAU DES WASSERWERKES NOVÉ MLÝNY IM JAHRE 1986 /Bez. Břeclav/

Dagmar Jelínková, Ivo Rakovský, Jana Stuchlíková, AÚ ČSAV Brno, Jaroslav Peška, Regionalmuseum Mikulov /Abb. 36/

Die gesamte Saison wurde der weiteren Fortsetzung der Untersuchungen in Pavlov - Flur Horní pole gewidmet. Als Ziel war die Beendigung einiger kleineren Arbeiten aus dem vergan-

genen Jahr und vor allem dann in der Grabung weiter in Ostrichtung fortzusetzen: Hier hat man eine Fläche von ca. 100 x 25 - 50 m abgedeckt und gereinigt und 142 Objekte untersucht. Die Hauptaufmerksamkeit widmete man der Siedlung der Věteřov-Gruppe und der slawischen Besiedlung. Gemeinsam mit den Autoren beteiligte sich an der Grabung das technische Institutspersonal A. Knechtová, I. Krechler und A. Peřková.

Ausser Siedlungsobjekten untersuchten wir im Jahre 1986 bereits das dritte, diesmal ein Brandgrab der Kultur mit Schnurkeramik, ein Körpergrab der Protoűnetischer Kultur und ein isoliertes Doppelgrab mit Skeletten in gestreckter antipodischer Lage ohne Beigaben. Von Siedlungsobjekten gehörten zwei ausdruckslose Gruben der Kultur mit mährischer bemalter Keramik und bei der Abschlussabdeckung der Fläche aus dem vergangenen Jahr haben wir offensichtlich auch den Rand einer űnetischer Siedlung erfasst, welche vorläufig in östlicher Richtung nicht fortsetzt.

Die meisten Funde gehören der Věteřov-Gruppe an - ungefähr 25 Objekte. Aufmerksamkeit erweckten besonders drei Gruben mit anthropologischen Funden. In einer von ihnen lag am Boden ein menschlicher Schädel, in der Aufschüttung einer weiteren fand man Bruchstücke einer Kalva, in der letzten dann entdeckte man den Teil eines Kinderskelettes. Diese Grube gewährte eine ungemein reiche Kollektion an Keramik mit gewissen in der Věteřov-Gruppe ungewohnten Formen und am Boden waren einige ganze Gefäße deponiert.

Weitere datierbare prähistorische Objekte gehörten der Velaticer-Phase der mitteldonauländischen Urnenfelderkultur an. In einer von den Gruben wurde wiederum ein menschliches Skelett in Hockerlage gefunden.

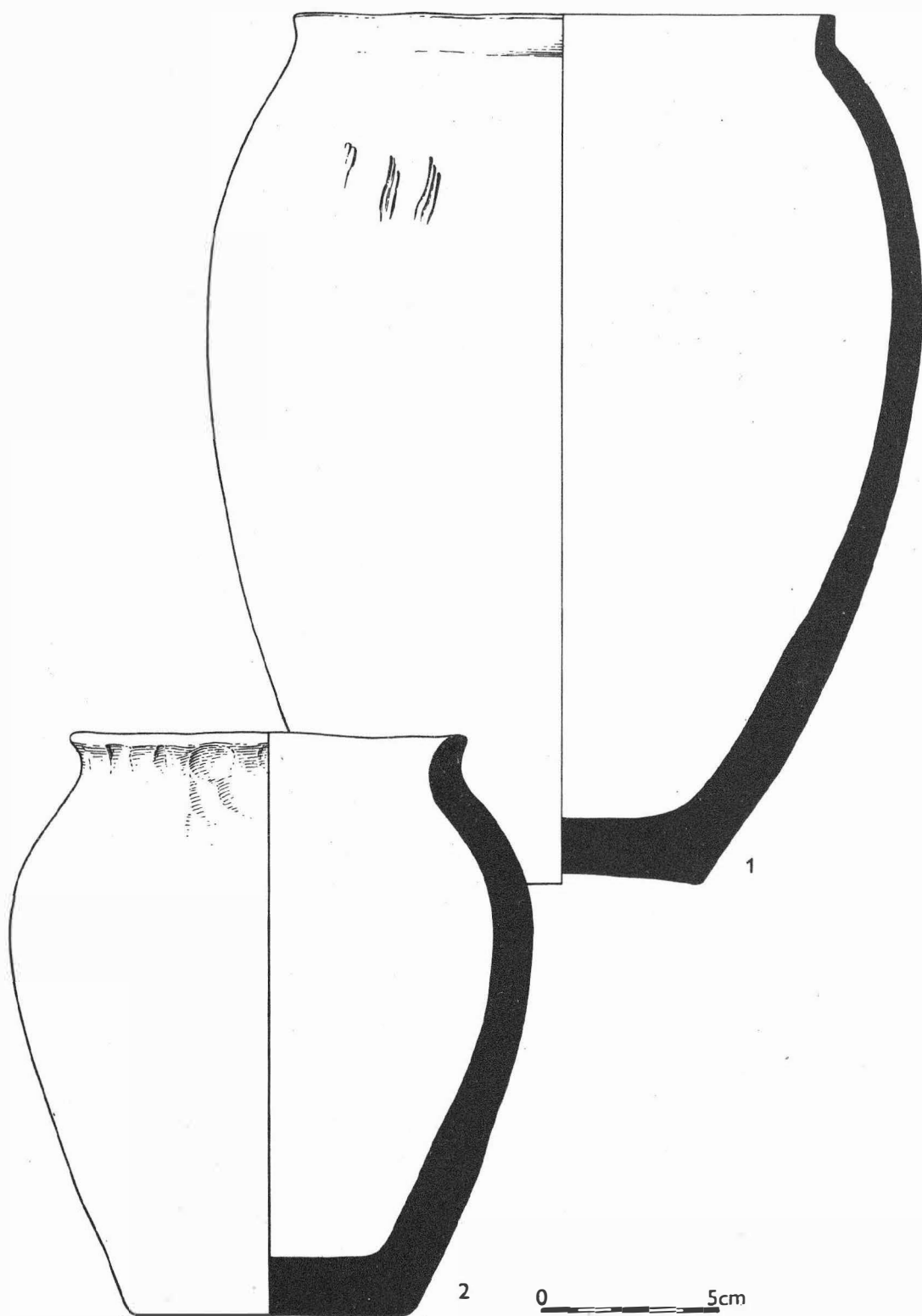
Am südlichen Rand der untersuchten Fläche hat man den Teil des Grundrisses eines grossen oberirdischen Baues festgestellt, welcher von einem Fundamentgräbchen mit zwei Mittelqueren, einer Seitennische und einer Fünfergruppe von mittleren Tragpfosten begrenzt ist. Die Breite des Baues ohne Nische beträgt 7,8 m, die bisher festgestellte Länge 31 m, Orientierung NW - SO. In den Fundamentgräbchen, welche stellenweise eine Tiefe bis von 80 cm vom Niveau des Liegenden erreichten, konnten Spuren von ungefähr 80 Pfosten festgestellt werden. Die Ausfüllung einiger von ihnen deutet an, dass der Bau durch Feuer wüstete. Trotzdem bislang nicht der gesamte Grundriss abgedeckt ist, hat das Objekt schon jetzt bewunderswerte Ausmasse und die festgestellte Situation ruft die Annahme hervor, dass es sich um einen einstöckigen Bau zur Zeit noch unbekanntem Zwecke handelt. Aus der Aufschüttung der Gräbchen stammt ein nicht zahlreiches, meist atypisches Material, einige Stücke könnten jedoch der Věteřov-Gruppe zugereicht werden. Unklar ist die Superposition des Baues mit einer von den Věteřov-Gruben, so dass es notwendig sein wird mit der Datierung des ganzen Objektes die weitere Grabung abzuwarten.

Die Hauptaufgabe der Saison stellte die Untersuchung der slawischen Besiedlung vor. Objekte mit Keramik des Prager Types kamen bisher auf einer Fläche von ungefähr 180 x 50 m vor. Im Jahre 1986 gelang es 15 mehr oder weniger eingetieften Wohnbauten mit steinernen Öfen in der Ecke zu untersuchen. Ausser diesen stiess man auf einen fast völlig erhaltenen Steinofen /Objekt 814/ und auf Reste von zwei bis drei Heizvorrichtungen, die vermutlich von Wohnobjekten stammen, die weniger in das Liegende eingetieft waren und deren Grundrisse es nicht gelang zu verfolgen. Ferner wurden mindestens 15 Gruben mit slawischem keramischem Material ausgehoben und ein Produktionsofen mit Vorherdgrube /Objekt 880/ abgedeckt.

Die Wohnobjekte hatten eine rechteckige Form und ähnlich, wie die in den vorherigen Jahren gefundenen Behausungen, steinerne Öfen in einer von den Nordecken angebracht. Aufgrund der verschiedenen Anbringung und Grösse der Pfostengruben konnte man bei ihnen wichtige Bauteile verfolgen, aus denen sich auf die Konstruktion der einzelnen Häuser schliessen lässt. In einigen Hütten befanden sich auch zwei Heizvorrichtungen, z.B. in Objekt 813 hat man neben dem steinernen Ofen auch einen tönernen kreisförmigen Ofen festgestellt, mit dem Hauptteil bereits ausserhalb des Wohnbaues angebracht. In den Objekten 878 und 852 wurden ausser steinernen Öfen kreisförmige Feuerstellen, ausgelegt mit kleinen Steinchen, untersucht.

Ausser zahlreichen Keramikbruchstücken von meist topfartigen Formen, des Fragmentes eines Tellers und einer Spinnwirtel fand man auch den grösseren Teil eines dreischichtigen Kammes mit niedrigem geknicktem Griff /Objekt 864/, ferner gewann man zwei Mahlsteine, den grösseren Teil einer eisernen Sichel, ein eisernes Messer und Reste eines weiteren eisernen Gegenstandes.

Aus der vorläufigen Bewertung geht hervor, dass die Lokalität Möglichkeit gewährt, die horizontal-stratigraphische Verschiebung der Siedlung in Richtung von NW nach SO zu verfolgen, wobei auf der südwestlichen Seite jüngere Objekte und zwar aus dem 8. und ausnahmsweise aus dem 9. Jahrhundert zu erscheinen beginnen.



Obr. 36.

Pavlov / okr. Břeclav/. Ukazky časně slovanské keramiky. - Auswahl an frühslawischer Keramik.

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1986

- Vydává : Archeologický ústav ČSAV v Brně,
sady Osvobození 17/19
- Odpovědný redaktor : akademik Josef Poulík
- Redaktoři : Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková,
Dr. J. Unger
- Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá
- Kresby : A. Krechlerová
- Na titulním listě : bronzová plastika z Brna - Kozí ul.
- Tisk : Oblastní ediční středisko Jihomoravské
základny pracovišť ČSAV v Brně
- Evidenční číslo : ÚVTEI - 73332
- Vydáno jako rukopis : 450 kusů. - neprodejné